



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

§. IV. Schweden sind wegen des aufgekündigten Armistitii, betreten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647. stens gar verändern lassen werden. Welches Ew. Excell. ich hiermit wohlmeynend zu 1647.
 Octob. überschreiben vor eine Nothdurfft erachtet, und verbleibe dabey allezeit Octob.

Ew. Excellenz

Datum Münster, den 8. No-
 vembr. st. nov. Anno 1647.

bereitwilligster

Johann Ernst. Dr.

§. IV.

Schweden
 sind deswegen
 sehr betrets-
 ten.

Aus denen ertheilten Antworten, son-
 derlich des Grafens Oxenstierna, erhellet
 schon, wie wenig man denen Bayerischen
 Sincerationen getrauet habe. Die Fran-
 zösisch- und Schwedische Gesandten wa-
 ren ungemein erbittert, und sagten un-
 geschweuet, Chur-Bayern wolle sich über-
 müthiger Weise das Equilibrium Ar-
 morum, Belli & Pacis zueignen, und
 sich anmassen, die Cronen zu zwingen, den
 Frieden zu machen, wie Er solchen haben
 wolle: Dieser Schimpf solte gewiß mit
 Nachdruck gerochen werden; zwar wolten
 Sie, um dieser Begebenheit willen, die Tra-
 ctaten eben nicht beyseite setzen; doch wäre
 man nunmehr necessitiret, die Gedan-
 cken fast mehr auf die Fortstellung des Krie-
 ges und Ergänzung der Armée, um de-
 nen Feinden bastant zu seyn, als auf die
 Friedens-Handlung zu richten, da man
 sonst Hoffnung gehabt hätte, es würde nun
 weiter keine neue Campagne nöthig seyn.
 Vornehmlich aber war die Königin in

Schweden, an welche der Chur-Fürst das
 Notifications-Schreiben sub N. I. hatte
 abgehen lassen, über solchen Bruch des
 Armisticii ungemein empfindlich, wie de-
 ro an den Churfürsten erlassenes Antwort-
 Schreiben sub N. II. zu erkennen giebt;
 das Original sothanen Schreibens war in
 Schwedischer Sprache abgefasset, und in
 der Aufschrift der Tital: Chur-Fürst,
 nicht gegeben: daher das Schreiben nicht
 angenommen werden wollte; der Feld-
 Marschall Wrangel aber schickte es durch
 einen Trompeter an die Chur-Bayerische
 Generalität, welcher Ordre hatte, nichts
 schriftliches wieder mit zurück zu bringen,
 daß also die Insinuation auf diese Weise
 verrichtet wurde. So geben auch die von
 der Königin Christina an die Königlische
 Regentin Mutter in Franckreich, an den
 König daselbst, und an den Cardinal Ma-
 zardini erlassene Schreiben, N. III. IV. &
 V. den geschöpfften Unmuth noch weiter zu
 erkennen.

Der Königin
 in Schweden,
 deshalb an
 Franckreich
 erlassene
 Schreiben.

N I.

Des Churfürstens von Bayern an die Königin in Schweden erlassenes
 Schreiben, die Aufkündigung des Armisticii betreffend.

N. I.
 Chur-Baye-
 risches Schre-
 ben an die
 Königin in
 Schweden.

Durchlauchtigste Königin, Ew. Königlischen Würde seynd Unsere freund- und wil-
 lige Dienste allezeit zuvor bereit, liebe Frau Ruhme.

Wir stellen auffer allen Zweifel, es werden Ew. Königlische Majestät von Dero zu
 Ohnabrück habenden Plenipotentiaris und auch von andern allbereit berichtet worden
 seyn, mit was emsiger wohlmeynender Sorgfalt und Eysfer wir uns bishero angelegen
 seyn lassen, und durch unsere Gesandte in viel Wege bemühet, daß der Friede im Heil.
 Römischen Reich möchte erhebt, und sowol mit der Crone Schweden, als Dero Con-
 foederirten, die alte gute Nachbarschaft erabliret, insonderheit aber auch Ew. Kö-
 niglichen Majestät, in Dero an das Reich begehrtten Satisfaction nach möglichen Dingen
 begegnet werden, inmassen dann erfolget, daß solche Satisfaction zum ersten vor die
 Crone Franckreich, und hernacher vor Ew. Königlischen Majestät verglichen worden und
 zur

1647.
Octob.

zur Wichtigkeit kommen, darauf auch von beyder Cronen Plenipotentiarien die gewisse Vertröstung, daß der Frieden ehestens folgen werde, und benebst zu dessen noch mehrern Beförderung von den Mediatoribus der Vorschlag eines General-Armistitii geschehen, welches Ihre Kayserliche Majestät und wir uns alsobald wohl gefallen lassen, und unsere Deputirte nach Ulm geschicket, solches mit der beyden Feld-Marschallen, Vicomte de Tourenne und des Wrangels Subdelegirten, abzuhandeln und zu schliessen. Nachdem aber das Armistitium Generale wegen deren von den Kayserlichen Abgeordneten inserirten Difficultäten keinen Fortgang gehabt, und wohlgemeldter Feld-Marschalls Subdelegirte uns ein particulare Armistitium vorgeschlagen, und dabey versprochen, daß alsdann die beyde hochlöbliche Cronen den Frieden im Römischen Reich desto mehr mit allen Ernst und Eysfer fördern wolten, haben Wir in solcher zuverlässigen Intention und Meynung, das offerirte particulare Armistitium, mit ausdrücklichen Vorbehalt unserer dem Heil. Römischen Reich schuldiger Pflichten nicht allein bewilliget und vermöge der aufgerichteten Recele geschlossen, sondern auch unser theils vest und unverbrüchlich bisher gehalten, und wolten es noch ferner gegen Ew. Majestät und Dero im Reich habenden Armaden also halten, wann wir einige Hoffnung und Gewisheiten sehen könnten, daß diejenigen Effectus daraus erfolgten, welche wir durch dis particulare Armistitium gesucht, und beyder Cronen Subdelegirte versprochen, auch sonst dasselbe nimmermehr eingegangen hätten, nemlich die eysferige und schleunige Beförderung des Friedens im Reich, und interim, bis man dazu gelangen kan, die gänzlichliche Versicherung unserer Land und Leute vor aller feindlichen Gewalt und Ueberzug.

1647.
Octob.

Dieweil aber nicht nur wir, sondern männiglich, nunmehr eine geraume Zeit her, weder eins noch das andere bey Ew. Königlich Majestät hohen Ministris, welche in Dero Nahmen das Friedens- und Krieges-Wesen in Teutschland dirigiren, vermercken können, sondern aus ihren sowol bey den Friedens- Tractaten, als sonst geführten Confiliis und Actionibus einiger rechter Ernst und Eysfer zum Frieden im Werke selbst nicht erscheinet, zudem auch der Plenipotentiarius zu Osnabrück sich wieder uns in particulari allerhand gefährlicher und weit aussehender Bedrohung vernehmen lassen; Als sind wir endlich gedungen, und von Ew. Königlich Majestät hohen Ministris in viele Wege verurfsachet worden, so wohl zu des allgemeinen Reichs Wesen, als zu unser und unserer von Gott anvertrauten Land und Leuten mehrer Versicherung und Defension, eine andere Resolution zu fassen, und Ew. Königlich Majestät Feld-Marschalln, das mit Ihme zu Ulm geschlossene particulare Armistitium, so viel die Crone Schweden und Dero Krieges-Völcker betrifft, aufzukündigen; und ob wohl wir nicht zweifeln, er werde Ew. Königlich Majestät solches alsobald berichten, so haben wir doch nicht unterlassen wollen, Derselben eine Abschrift von den ihme, Feld-Marschall, albereit zugeschickten Aufkündigungs-Patenten zu dem Ende zu communiciren, damit Sie die vielfältige billigmäßige Ursachen, welche uns zu solcher Resolution und Aufkündigung bewogen und genöthiget haben, selbst daraus abnehmen und erkennen mögen. Jedoch thun wir uns dabey ausdrücklich bedingen und erklären, daß wir darum von den Friedens- Tractaten zu Münster und Osnabrück nicht aussetzen, sondern dieselbe mit und neben Ihrer Kayserlichen Majestät und andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs continuiren, und in allem dem, was zu förderlicher schleunigen Erhalt- und Schließung eines allgemeinen billigen und beständigen Friedens im Reiche immer vortrüglich und nützlich seyn kan, nach unserm äussersten Vermögen, mit Rath und That operiren wollen, in der gänzlichlichen Zuversicht und ungezweifelten Hoffnung, Ew. Königlich Majestät werden nicht weniger an Ihren hohen Ort, zumahl von dem Römischen Reich, nicht allein Ihr sondern auch dero Considerirten im Reich, solche Satisfaction und Bewilligung geschehen sind, daß Ew. Königlich Majestät nicht Ursache haben, der Crone Schweden oder anderer halben, die blutige Waffen und Hostilitäten noch weiter gegen das Reich zu continuiren, eines gleichmäßigen Friedliebenden Sinnes und Gemüths seyn, und dero Plenipotentiariis zu Osnabrück ernstlichen Befehl zusetzen, daß sie nunmehr ohne längern Verzug, mit Ihrer Kayserlichen Majestät und dem

Rb.

1647. **Octobr.** Römischen Reich den Frieden völig schliessen, und insonderheit denselben vor die Soldatesca gethanen gar zu übermäßigen und dem Reich unerschwinglichen Forderung der 20 Millionen Rthlr. nicht länger aufhalten und verhindern sollen, wie dann auch niemand glauben kan, daß solche Forderung aus Ew. Königlich Majestät Befehl geschehen sey, sondern daß Sie, dem gemeinen Verlauten nach, vielmehr den Ihrigen befohlen, diese Forderung also zu moderiren, damit der Friede dadurch nicht gehindert werde. Welches Ew. Königlich Majestät Wir in dienslicher Wohlmeinung nicht verhalten mögen; Und thun Uns Derselben zu beharrlicher guter Affection ganz freund-dienstlich befehlen. Datum in unser Residenz-Stadt München, den 14ten Septembr. 1647.

Von Gottes Gnaden Maximilian, Pfalz Graf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Bayern ꝛ. des Heil. Römischen Reichs Erzh. Cansler und Churfürst.

Ew. Königlich Majestät

An die Königl.
Majestät zu Schweden ꝛ.

dienswilligster Bether.

MAXIMILIAN.

N. II.

Der Königin in Schweden Antwort an Chur-Bayern, das aufgekündigte Armistitium betreffend.

CHRISTINA von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen, Wenden designirte Königin, Groß-Fürstin ꝛ.

N. II.
Königlich
Schwedische
Antwort an
Chur-Bayern.

Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Bether, Uns ist Ew. Lieb. Schreiben dato München 22 Septembr. dieses noch laufenden Jahrs, mit beygefügter Copey Ihres Unserm Feld-Marschall Wrangel zugeschickten Armistitii Aufkündigungs-Schrift vor wenig Tagen auf der ordinari Post wol zu kommen und eingeliefert, woraus Wir über alles Vermuthen vernehmen, daß Ew. Lieb. sich gefallen lassen, das am nechst verwichenen 2. Martii in Ulm zwischen Unserm samt des Französischen Feld-Marschalls und Ew. Lieb. Bevollmächtigten, bis auf Unser allerseits als Principalen Ratification aufgerichtet, von Ew. Lieb. zu Wasserburg den 13 Martii selbst approbirtes, und zum Theil schon executirtes Armistitium aufzuheben, und auf zu kündigen, vorwendend (wenn man alles Summen-weiß contrahiren will,) erstlich, daß solcher Stillstand der Waffen von Uns, und Unsern Allirten in Münster gesucht und vorgeschlagen, und nachmahls von Ew. Lieb. in der Hoffnung fortgesetzt und particulariter angenommen worden, daß darauf ein General-Armistitium, oder je ein beständiger Friede folgen würde; Demnach aber Ew. Lieb. verespüren, daß solches particular Armistitium dem Frieden mehr hindere als befördere, Sie auch ein solches anderer gestalt nicht acceptiret und angenommen, als mit Vorbehalt ihrer Pflicht, damit Sie dem Römischen Reich verbunden; So sey Ew. Lieb. verursacht worden, eine andere Resolution zu fassen, und selbiges Armistitium, so viel die Cron Schweden anbelange, zu renunciiren und aufzukündigen; hiernächst beschuldigen Ew. Lieb. so wohl in Ihrem Schreiben an Uns, als beygefügter Aufkündigungs-Abtschrift, Unsere zu den General-Friedens-Tractaten gevollmächtigte Commissarien, wie auch Unsern Feld-Marschall, Generals und Directoren Unserer Krieges-Waffen in Deutschland, als hinderten Sie die Friedens-Tractaten und Derselben Schluß, thäten mit vielen Bedrohungen und Exprobrationen oder Berweisungen, sonderlich wider Ew. Lieb. und Dero Land und Leute, um sich werffen, wie daß auch Unsere Generalen so wohl wider die Friedens Praeliminar-Tractaten, als diesem Stillstande der Waffen viel solten begangen haben, daß die Postulata vor die Soldatesque ganz e-
Sünfter Theil. £ norm

1647. norm, Unserer Alliirten der Frau Landgräfin von Hessen Ldb. Ratification nicht 1647.
 Octob. einkommen, auch Unsere eigene Ratification von Unserm Feld-Marschall lange Zeit
 zurück gehalten wäre, bloß und allein zu dem Ende, daß er, aus Hoffnung über den
 Feind Meister zu werden, hernachmahls Ew. Lieb. und Dero Landen desto schwerer
 fallen möchte, wo hingegen Ew. Lieb. Ihren Fleiß und Sorge, die Friedens-Tracta-
 ten zu befördern, wie auch so wohl Uns, als der Cron Frankreich, und andern Unsern
 Alliirten im Römischen Reich, alle gute und ansehnliche Satisfaction zu verschaffen,
 hoch rühmen, sich aber beschweren, daß Ihro an statt dessen von Unsern zu den Friedens-
 Tractaten Bevollmächtigten, mit Affronten begegnet und den Kayserlichen ein Par-
 ticular-Armistitium zu Verderb- und Ruinirung Ew. Lieb. Lande, von denselben
 sey angepräsentiret, von den Kayserlichen aber nicht acceptiret worden, mit andern
 dergleichen Dingen mehr, wie in Ew. Lieb. Schreiben und Aufkündigungs-Brieff wei-
 ter enthalten und erwehnet wird.

Nun haben Wir zwar wohl verhoffet gehabt, daß nachdem Unsere beyderseits
 Waffen, vermittelt des Römischen Armistitii gestillet und niedergeleget worden, und
 hiernächst bessere Occasion und Anlaß zu vertraulicher Correspondenz und stärkerer
 Cooperation, in den obhanden stehenden und währenden gemeinen Friedens-Trac-
 taten, so bald nur dieses Particular-Armistitium zu vollkommlicher Execution
 in allen seinen Puncten Articulen gebracht, solte gegeben werden, hätten Uns auch viel
 weniger einbilden können, daß Ew. Lieb. so geschwind und bößlich ohne einigen Zug
 oder Ursachen von Ihrer Zusage oder Versprechen, auch mit Hand und Siegel beträf-
 tigen, Uns, Unsere Bundes-Berwandten, und Ew. Lieb. angehender Anstandt der
 Waffen, solten abtreten wollen, wann gleich Unsere Ministri und Bedienten in einer
 oder anderer Seiten einige Worte, ja auch Articulen zu eines oder des anderen Ver-
 druß, solten begangen haben, zu mahlen ein solches alles nach empfangener zeitiger und
 wahrhaftiger Information sich wohl hätte remediren lassen; Alldieweil aber Ew.
 Lieb. sich das Widerspiel gefallen lassen, und ohngeachtet, was für Vertröst- und Ver-
 sicherung Ihro beydes durch Schreiben, Wort und Bedienten, so wohl bey den allgemei-
 nen Friedens-Tractaten gegen Unsern und Unserer Alliirten Bevollmächtigten, als
 auch Unsern Feld-Marschallen, wegen getreuer und beständiger Haltung Ihres oft
 gemeldten Römischen Armistitii zu thun belieben, dennoch davon ab- und austreten,
 und nachdem Unsere Ratification in Zeiten und richtig einkommen und eingeliefert
 worden, selbiges aufkündigen und verlassen wollen; So können Wir daraus leichtlich
 abnehmen und schliessen, daß Ew. Lieb. nur die Gewinnung der Zeit, und keinen Stil-
 stand gesuchet haben, und wollen Wir derohalben solches alles Gott, der Ehrsamem
 Welt und Zeit heimgestellt haben.

Was sonst Ew. Lieb. eingewandte Prætexte anbelanget, könnte es zwar wenig
 Behuff seyn, selbige anderer Gestalt zu widerlegen, als daß Wir Ew. Lieb. an die klare
 Pacta selbstem remittiren, zumahlen dieselben genugsam ausweisen und bezeugen, daß
 das Armistitium zwischen Uns und Unsern Alliirten, sonderlich der Cron Frankreich
 eines, und Ew. Lieb., Deroselben Haus, und des Churfürstens zu Cöln Lieb. da es
 Deroselben also gefällig, andern Theils geschlossen worden, und dannhero Uns ein-
 seitig ohngewarnet und ohngeshöret, nicht aufgekündiget werden könne; darnechst ist
 auch mit klaren Worten, so wohl in den Pactis Art. I. und mehrer Orten, als auch in
 vorbemeldter Ew. Lieb. eingelieferter Ratification beliebt und geschlossen worden,
 daß die Waffen zwischen Uns beyderseits quiescirt und ruhen solten von selbigen dato
 an, und nicht mit Condition wie bald ein General-Armistitium oder allgemeiner
 Fried etwa folgen könnte; Sondern so lange und bis auf den Tag, daß ein General-
 Armistitium oder allgemeiner Friede, abgehandelt und geschlossen würde. Daß von
 den Mediatoren in Münster ein Vorschlag zu einem General-Armistitio geschehen
 seyn mag, solches lassen Wir dahin gestellt seyn, und sehet denselben, als welche al-
 le Mittel der kriegenden Parteyen Gemüther zu besänftigen und zu moderiren und
 nach ihrer Fürsichtigkeit die Friedens-Handlung zu befördern suchen, nicht zu verdan-
 ken

1647.
Octob.

ten; daß aber Unsere Bevollmächtigte ein solches angegeben, oder auf die Bahn gebracht haben solten, solches wollen Wir schwerlich vermuthen, daß es Unsern Ministris nach geredet werden könne, bevorab, weilen sie wohl wissen, daß dergleichen Armistitia zwischen so vielen kriegenden Parteyen eben so schwer, als der Friede selbst zu erhalten, und gestiftet zu werden, auch den Frieden nicht so sehr befördern, als Occasion und Anlaß zu andern Practiquen und mehrern Ungelegenheiten zu geben pflegen, betrachtend darnebenst, daß Wir sie darüber ganz nicht instruiret gehabt; Ew. Lieb. schreiben es auch selbst, und weisen es die Paëta aus, daß, ob zwar so wohl die Kayserlichen, als andere Deputirte zu Ulm bey ein ander gewesen, das General-Armistitium dennoch wegen der von den Kayserlichen Verordneten movirten Difficultäten keinen Fortgang gewonnen, und Ew. Lieb. gleichwol zu ihrem Particular-Armistitio geschritten, nicht allein mit Vorbehalt ihrer Pflicht, gegen das Römische Reich, und desselben Oberhaupt, sondern auch selbige Pflicht dergestalt moderirten, daß der Stillstands-Handlung dardurch kein Präjudicium zugezogen werden solte. Wir wollen nicht disputiren, was ohne Laxion derselben Pflicht, womit Sie dem Römischen Reich und dessen Oberhaupt verwandt, gethan werden könne, und werden es Ew. Lieb. als ein von den vornehmsten Gliedern des Römischen Reichs und der seine Sicherheit, Recht und Reputation sonst wohl in acht zu nehmen pflegt, am besten selbst judiciren. Wosern aber Ew. Lieb. Pflicht ein solches nicht hätte zugelassen, wäre es besser und reputirlicher gewesen, Sie hätten sich dieses Particular-Tractats enthalten, die Ratification Ihrer Seits verweigert, und Unsere Ratification nicht acceptiret, viel weniger daß Sie durch Ihre vornehme Rätthe und Ministros Unsern Feld-Marschall, nachdeme der Kayser Deroselben Officirer und Kriegs-Blöcker zu verleiten gesucht, ihres beständigen Willens und freundlicher Intention versichert.

1647.
Octob.

Ew. Lieb. thun hiernächst so wohl Uns als unsern Bevollmächtigten zu den allgemeinen Friedens-Tractaten, wie auch andern Ministris, ja zu nahe und Unrecht, als solten sie den Frieden-Schluß verhindern und an diesen langen Verzug allein Schuld seyn, geben auch so viel an die Hand, und nehmen zu Aufhebung des Armistitii dahero Ursache, als solten unsere Ministri mit Continuirung des Krieges auf viele Jahre umgehen; Mit was Fug nun solches Uns oder unsern, so wohl zu denen Friedens-Tractaten, als Führung des Krieges verordneten Ministris beygemessen werde, solches lassen Wir denenjenigen, so Wissenschaft davon haben, sonderlich die, so denen Sachen beygewohnt, judiciren, und ist Uns so leicht dazu Nein, als Ew. Lieb. Ja, zu sagen; vor Uns redet die Sache selbst, und haben Wir Uns in Unserer Reichs-Satisfaction anders nicht, als mit gutem Fug und Billigmäßigkeit, auch der andern Interessirenden Contentement, wie auch ohne einiges des Reichs Präjudicium verhalten, und mit denen Kayserlichen Bevollmächtigten Uns verglichen: In derer Evangelischen Interesse und in puncto Gravaminum haben Unsere Bevollmächtigte, Unserer Ordre und Befehl nach, dergestalt gesprochen, sich interponiret und abgehandelt, wie die Kayserliche und andere vor die Catholische und ihre Adharenten gesprochen und gehandelt haben, und zwar solches mit bester Discretion, als geschehen können, so daß, wann der Widerpart die Tractaten mit solchem Eyser prolequiret, und nicht aus gefaster Hoffnung einiger Veränderung im Kriegs-Wesen, die Tractaten intermittiret und aufgehoben; sondern darin gleich wie die Unserige fast gefahren, Ew. Lieb. auch mit so gutem Eyser als Wir, alles fortgetrieben hätten, der Frieden-Schluß um diese Zeit wohl vollbracht und zu Ende geführt werden, und Ew. Lieb. so wohl als andere Interessenten jeso in Gewiß- und Sicherheit seyn können: daß nun aber andere Befehle vom Kayserlichen Hoff einkommen, der Graf von Trautmannsdorff darauf davon gereiset, und die Sachen in suspenso gelassen, und andere nachmahls sich des Werkes wenig angenommen, und alles different aufgehalten, das kan von Ew. Lieb. Uns oder Unsern Bedienten nicht fürgeworffen oder beygemessen werden. Ew. Lieb. können auch viel weniger Ursache nehmen, Uns wegen Unser Soldatesque Postulatis etwas fürzuwerffen oder zu verweisen, dann aussere, daß derselben Contentement auf gutem Fug beruhet, und an sich selbst löblich und rechtmäßig ist; so ist hier deswegen noch zur Zeit ein mehrers nicht abgehandelt oder ge-

Fünffter Theil.

L 2

schloß

1647. Octob. schlossen, sondern nur allein über desselben Quanto ein Project gemacht worden, welches auch Ew. Lieb. mit Zug so gar fremd und seltsam nicht halten kan; alldieweil wohl andere auch vor geringere Dienste wohl so grosse Rechnung als diese, gemacht, und sich bezahlen haben lassen, und dennoch nicht darfür angesehen seyn wollen, daß sie so enormer solten gesündigt haben. Und wenn gleich dieser Ueberschlag oder Project grösser wäre, und mit Zug enorm geschätzt werden könnte, wie es doch nicht ist, so ist es doch nur ein Vorschlag, und das erste Project, welches sich zur Billigkeit wohl moderieren lassen kan; Gestalt denn auch ebenmäßig nicht zu verwundern ist, daß in einer so grossen und schweren Friedens-Handlung, dabey so viele Interessenten seyn, etwas schwerer daher gehet, und kan in Abhelfung der Stände Gravaminum Uns nicht füglich beygemessen werden, wenn es nicht so allerdings fort will, und hin und wieder gestuget wird; zumahl Ew. Lieb. selbst am besten weiß, wie oft dieses Werck vor vielen auf die Bahn genommen, und doch nicht geschlichtet werden können: Ebenermassen können auch weder Unserer noch anderer Bevollmächtigten Discoursen vor billige Ursachen, zu Aufhebung des aufgerichteten Armistitii allegiret werden, wenn sie zuweilen, wie es in solchen Fällen zu geschehen pfleget, etwann scharff könnten gewesen seyn, viel weniger kan für ein Affront aufgenommen werden, da etwa eines oder des andern Bevollmächtigter vor seines Herrn Präeminenz etwann könnte sollicitiret haben, wie denn auch Wir, wenn Wir alles so genau auf Unser seits nehmen und examiniren wolten, gnugsam finden könnten, worüber Wir Uns zu beschweren hätten; Aber alldieweil das Ende von denen Tractaten ausweisen muß, was vor Uns und Reputation daraufer folge, so ist dieses ein weit hergesuchter Prätext, einen so wohl und solenniter geschlossenen Anstand der Waffen zu brechen.

Daß auch Ew. Ebd. aus unsers Generals Königsmarks militärischen Actionen in Westphalen Ursach nehmen, als lieffen dieselbe wieder die präliminar Tractaten, wie auch dis Armistitium; so können Wir nicht sehen, mit was Zug Ew. Ebd. darzu kommen, dann alldieweil Seine Ebd. der Churfürst von Cöln, das Armistitium nicht ratificiren wollen; so kan mit recht niemand die Unfrigen darzu verbinden, und Seine Ebd. davon eximiren, ausserdeme, so seyn unsers Generals Königsmarks militärische Actiones vornemlich wieder den Bischöffen von Dñabrück, Franz Wilhelm, dirigirt gewesen, und hätte er den Bischoff wohl zufrieden gelassen, wann sich derselbe intra terminos quietæ Possessionis & Neutralitatis erhalten hätte; aber alldieweil selbiger alle diese Jahr hero aus seinen Städten und Bestungen, so er selbiger Orten innen gehabt, wieder unsere Garnisonen in der Nähe und den reisenden Mann, ja auch diejenigen, so zu denen Tractaten versichert wären, viel Ungelegenheit und Feindseligkeit verübet, und keine Vermahnung, vielweniger der Respect der präliminar Tractaten etwas bey ihm vermocht; so ist unser General gedrungen worden, unsere Sicherheit wieder denjenigen in Acht zu nehmen, welcher sonst Niemandes Vermahn- und Erinnerung oder andern gemachten Abschied achten wolle. Der Frau Landgräfin Ebd. Ratification, ob und warum dieselbe nicht eingeliefert worden, darüber können Wir Uns nicht erklären, als eine Sache, so zwar unsere Alliirte gleichwohl aber einen freyen Stand des Römischen Reichs angehet, nicht zweisehende, das im Fall es nicht geschehen, Ihre Ebd. ihre kräftige Ursache gehabt haben werden, welche Wir zu Ihre Ebd. eignen Antwort wollen gestellet seyn lassen.

Daß schließlich unsere zu dem allgemeinen Friedens Tractaten Bevollmächtigte denen Kayserlichen zu unterschiedenen mahlen ein particular Armistitium angeboten haben solten, zu dem Ende, damit man Ew. Ebd. und Dero Lande desto stärker angreifen, verfolgen und ruiniren könnte, solches können wir ihnen nicht zutrauen, zumahl sie deswegen keinen Befehl von uns bekommen haben. Wir finden viel weniger einige Raison oder Zug, warum Wir unsere Waffen von dem Römischen Kayser wieder Ew. Ebd. zu wenden suchen solten, bevor nachdeme Ew. Ebd. zu einem Armistitio und Freundschaft mit Uns und unsern Alliirten getreten: Da auch der höchste Gott diesen lang gewährten schweren Krieg mit dem Kayser solte zu einem guten Ausschlag verhelffen

1647. Helffen und selbiger deren Orten beygeleget werden könnte, wissen Wir nicht, woher Ew. Ebd. solche feindliche Gedanken von Uns und unsern Ministris machen können.

1647.
Octob.

Es kan sonst wohl in Ew. Ebd. Auffündigungs-Schriefft noch etwas mehr zusamen getragen befunden werden, Ihre ungewendete Waffen damit zu justificiren: Gleich wie aber die vornehmsten Motiven alhier angeführet; also wollen Wir Ew. Ebd. mit längerem Schreiben nicht beschwerlich fallen, nicht zweiffelnde, Ew. Ebd. daraus genugsam sehen und judiciren werden, daß Wir zu dieser neuen unermuthlichen und plößlichen, wieder alle Versicherung und Zuversicht beschenehen Ruptur keine Ursach gegeben, sondern vielmehr unsern Ministris, sowol bey den Krieges- als Friedens-Handlungen, mit höchstem Ernst eingebunden und befohlen haben, daß sie mit Ew. Ebd. Deroselben Haus und Land, wie auch des Churfürstens von Cöln Ebd. im Fall Sie es acceptierten, solch Armistitium getreu und ernstlich halten und nachkommen, und in keinem Wege etwas darwieder zu geschehen verstaten solten, verhoffend, daß dieses ein Grad oder Steig seyn solte, dießem schweren und langwierigen Kriege abzuhelffen. Daß es aber anderer gestalt abgelauffen und daß Ew. Ebd. erst das Armistitium gesucht, Ihre Land und Leute im vergangenen Winter damit zu salviren, Uns und andere unsere Allirte mit Zusagen und Versprechen wegen beständiger Haltung desselben versichert, und anjeho darnebst noch wieder alle gute Zuversicht zurück getreten; Solches befehlen Wir Gott und der Zeit, und haben es zu einer Warnung inskünftige zu gebrauchen. Datum auf unserm Schloß Stockholm, den 1sten Octobr. Anno 1647.

Ew. Liebden

adfectionirte Mähme

CHRISTINA.

N. III.

Literæ Regine Sveciæ ad Christianissimi Regis Matrem.

N. III.
Der Königin
in Schweden
Schreiben an
die Königliche
Regentin in
Frankreich.

Nos Christina, DEi gratia, Svecorum designata Regina. Serenissima ac Potentissima Princeps, Soror, Consanguinea, Amica & Fœderata Charissima. Non quidem præter, sed contra expectationem Nobis accidit, quod Elector Bavarix pactis Armistitii præterita hyeme Ulmæ solenniter initis inter utramque nostram & ipsum, quo die ex promisso rata haberi deberet, renunciavit. Nobis multæ diffidendi causæ fuerunt, ideoque semper cum illo Principe declinandos Tractatus judicavimus; Verum urgeremur per Vestros, assensum sumus, & quod per Ministros utriusque Nostrum transactum fuit, habuimus ratum, ratificationisque Instrumentum in solemniforma transmisimus & reddendum curavimus tempestivè. Recepimus verò literas Electoris armistitium renunciantes, scriptasque eo die, quo ratum haberi deberet. Neque mora ulla injecta, quin illico se hostem facto declaraverit & Civitates nobis tradictas nostroque præsidio infessas aggressus sit, ut hisce occupatis tanto commodius ad Vestras accederet, Technas Principis senis & callidi observavimus in eo, quod videri vult cum Christianissimo Rege, Fratris & Fœderato nostro charissimo, Armistitium servare factum, nobiscum inepto, ut dissolvat rationes conjunctionis nostræ & facilius singulos aggregiatur suffultus Imperatoris subsidiis: Verum cum hæc ejus destinata neminem præteritorum & præsentium gnarum latere possint, rem omnem Christianissimo Regi aperuimus, & certe de Sux ac Vestræ Serenitatis constanti affectu in rem communem ac nostram inprimis conservandi nobiscum mutui Fœderis confidimus, hanc Bavari iniquitatem non relictum iri inultam, sed Serenitate Vestram technis ejus observatis & ponderatis id, quod Nobis est

£ 3

renun-

1647. Octob. renunciatum, non aliter accepturam interpretaturamque, quam si Christianissimo Regi, Fratri & fœderato Nostro renunciatum fuisset, quod bellum junctis Viribus gestum eodem tempore adfopitum fuerit, & Armistitium cum utroque Nostrum simul in initum a nobis auctoritatem Vestram sequentibus ratificatum & executioni datum nec ulla in re contraventum, ut non nisi cum utroque simul rumpi potuerit.

1647. Octob.

Non detinebimus Serenitate Vestram prolixioribus literis, sed confisæ ejusdem constanti in Nos animo affectuque divinum Numen veneramur, ut Serenitate Vestram cum Regiis suis Filiis totoque Regno Gallix salvam incolumen & florentem diutissime conservet. Dabantur in Regia nostra Stockholmenfi, die 24. Octobr. 1647.

N. IV.

Exemplum Literarum Reginae Sveciæ ad Regem Christianissimum.

Nos Christiana Dei gratia Svecorum &c. designata Regina &c. Serenissime & Potentissime Princeps, Frater, Confanguinee, Amice & Fœderate Charissime,

N. IV.
Ej. Schreiben
an den König
in Franck-
rich.

De nullius Principum Germaniæ affectu in causam communem dubitandi majores Nobis unquam extitere rationes, quam de Electoris Baviaræ animo applicando communi rei ac Regnorum utriusque nostrorum. Tot enim tantisque nexibus jungitur Domui Austriacæ Princeps suoapte ingenio non Nobis tantum per Germaniam si non direxerit, particeps tamen fuerit & sustinuerit, nullo habito sive Confanguinitatis sive Vicinitatis respectu, multo minus affectavimus, facile animadvertentes, quicquid studii operæque in eo collocatum fuisset, id sine fructu ac usu & Nobis amicisque nostris fraudi ac nocumento futurum. Hæc licet Nobis non essent ignota atque quoties tractatum cum Duce Baviaræ injiceretur a Serenitatis Vestræ ministris mentio, jussimus nostrates illos declinare, præterita tamen hyeme cum Exercituum nostrorum Duces, Campi Marschallus noster Dominus Wrangelius & Marschallus Vester Dominus de Turrenne juncti in Franconia & Svevia agerent, & ea occasione invaderent Baviarum fixo illic pede, Bavarus nullo alio Consilio sui tuendi reperto ad tractatus occurrit, desertoque in speciem Imperatore Armistitium Nobiscum & cum Serenitate Vestra pepigit, suo quoque fratre Electore Colonienfi incluso, conditionibus suis in præsens proficuis & ut videri voluit pacificandæ Europæ non ineptis, duraturum usque ad generale Armistitium, aut Pacem universalem cum amplissimis promissis se nihil studii operæque intermissurum, quo hæc obtineri possent. Annuimus hisce tractatibus motæ autoritate Serenitatis Vestræ & suafu ministrorum Vestrorum, quicquid transactum fuit Ulmæ nostrarum erat partium, id rati habentes executioni dari jussimus, transmissio ratificationis nostræ solemnibus Instrumento & ante præscripti temporis exitum reddito: atque ut cuncta majori sinceritate peragerentur, versis armis in hereditarias provincias Cæsaris bellum omne a limitibus ejus transferri jussimus, ea spe, fore, ut Princeps ejus ætatis ac dignitatis datam fidem esset servaturus, præsertim cum ad Nos esset delatum, illum Legatione ad Serenitatem Vestram missa multa de suo candore & sinceritate dixisse. Nos jam expectantes ejusdem Ratificationem primò intelligimus Electorem Coloniensem Armistitio, quod primum acceptarat, renunciasse nunc paulo post ipsum Electorem Baviaræ missis Literis ad nostrum Campi Marschallum quod die ratificationem suam mittere debuisset, nostra retenta armistitium repudiasse, quem-

1647. quemadmodum & nobis ille particulari Epistola id indigitavit, atque huic & 1647.
 Octob. illi responsa sunt, Serenitas Vestra ex adjunctis exemplaribus in Latinum Octob.
 translatis cognoscere poterit.

De prætextibus infringendi Armistitii ab eo cogitatis nihil dicimus, sunt enim per se manifesti, nec aliud quam quæsi colores & inserviunt Nobis, ne in futurum amplius fidamus. Hoc tantum Nos movet, quod Armistitio nobiscum inito renunciatis cum Vestra Serenitate pactum conservare videri vult, ac si technis ipsius capi Serenitas Vestra possit, aut, quod Nobis credibilis est, quod credat suis his artibus amicitia Fœderique & Confidentia Nostræ mutæ aliquid detrimenti apportari posse. Nos itaque pro summo studio, quo flagravimus nostri conservandi fœderis confidentiæ ac cooperationis cum Serenitate Vestra in hoc bello adversus Domum Austriacam, & ejus adhærentes, donec divini Numinis benignitate pax universalis, justa, decora & tuta obtineri queat, longe meliora ac destinatis utrinque Nostris accommodatiora sperantes, non possumus non insistere apud Serenitatem Vestram, ut conjunctis nobiscum studiis, consiliis & viribus hanc a Bavaro ejusque fratre acceptam injuriam vindicemus, reducto suo in Germaniam Exercitu, quo pacis Tractatus nunc aliquo tempore non parum turbati iterum restitui, & suos habere progressus queant, tum ne solæ relicta & cautius magisque pro defensione agere coactæ deferere hæreditarias Imperatoris Provincias, mole belli in solos nostros Exercitus redundante, necesse habeamus. Hæc pro Amicitia Nostra communicare operæ pretium duximus nullæ dubitantes, quin Vestra Serenitas sua sponte in id inclinaret, quod e re & statu communi, tum etiam ex Fœdere & Amicitia nostra futurum judicaverit, ac imprimis ut hostes Nostri sentiant, nihil se posse vel artibus vel armis, quod ullo modo Fœderis Nostri & Conjunctionis rationes infringat aut debilitet, efficere.

Denique cum destituamur in præsens ordinario in Aula Vestra Residente, iussimus Cubicularium nostrum Generolum Carolum Sopium, qui hoc tempore in Gallia moratur, hasce Literas Nostras Serenitati Vestræ offerre ac responsum ejusdem desuper sollicitare. De cætero Serenitatem Vestram divinæ tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Regia Nostra Stockholmenfi die 29. Octobr. 1647.

N. V.

Literæ Regiæ Sveciæ ad Cardinalem Gallicum.

Christina &c.

Illustrissime & Eminentissime Domine Cardinalis, Amice Nobis
 sincere dilecte.

N. V.
 Ej. Schreiben
 an den Cardi-
 nal Mazari-
 ni.

Non dubitamus ad aures Eminentia Vestra famam de rupto rejectoque Armistitio Ulmenfi ab Electore Colonienfi primum ac paulo post a Bavaro jam dudum pervenisse; ut non sit operæ pretium onerare Eminentiam Vestram, Regem ejusque dilectissimam matrem Reginam regentem, sororem Nostram charissimam, conquestæ de summa Bavari iniquitate, tum de technis atque astu dicti Bavariæ Electoris Armistitium non Regi Christianissimo fœderato Nostro, sed Nobis solis tenunciantis, haud alio fine, quam ut Nostra arma distrahat, mutuam Armorum & Consiliorum Conjunctionem dissolvat & diffidentia causas excitet. Ideoque amicè monuimus, ut Serenitas ejus bene ponderatis hisce Bavari præmeditatis in ipso initio Armistitii & præteritis

1647. tis Mensibus oculatis technis tanto ardentius hancee iniquitatem ulciscatur, 1647.
 Octob. quanto is ausus est magis in utriusque Nostram ac mutuae amicitiae præjudi- Octob.
 cium id tentare & aggredi. Res magis perspicua est, quam ut indigeat de-
 claratione; & ea Nostra in Eminentia Vestra collocata confidentia est, ut ur-
 gere illam velle, speciem habeat alicujus diffidentiae.

Commendamus ergo prudentiae & effectui Eminentiae Vestrae in rem
 communem & prosperam & Regis Christianissimi Fratris & Foederati Nostr
 totum hoc negotium, & confidimus, Vos ita Consilia isthic directuros, ut Fœ-
 dus Nostrum mutuum sacrum rectumque conservetur, & hostis communis
 infidum consilium in ipsum potissimum redundet. Sæpe antehac inter
 Nostros ac Christianissimi Regis ministros sermones inciderunt de abstra-
 hendo Bavaro a partibus Domus Austriacæ, quod ille crederetur, hujus po-
 tentiam habere suspectam quod in partes contrarias putaretur inclinare. Sua-
 fere Ministri Gallici semper, ut ejus haberetur ratio & cum præterita hyeme
 armistitii injiceretur mentio, Vestrates valde insistere, ut Noster Campi Ma-
 reschallus in Tractatus istos descenderet; Nos consideratis arctissimis ejus
 cum Domo Austriacæ nexibus & imprimis quod tota ejus dignitas & magnitu-
 do ab Imperatore penderet, tum quod Princeps esset callidus & cautus, nihil
 dicens ex animi sensu & cuncta tempori accommodare gnarus, declinavimus
 cum isto Principe Tractatus particulares omnes, nec volumus Ministros
 Nostros illis implicari, donec tandem hi Vestratum hortatu & Senis Principi-
 pis dontextatione persuasi ac hoc Ulmenfè Armistitium accesserint, deinde
 executioni dederint, Nostram Ratificationem sollicitarint, datamque in am-
 plissima forma, & transmissam illi justo ac præfixo termino reddiderint, qua
 acceptatâ & retentâ loco propriæ Ratificationis literas misit renunciantes Ar-
 mistitium, eodem momento urbes paulo ante ab ipso Nobis traditas & No-
 stro præsidio infestas hostiliter adgressus est, simulata pactorum observatio-
 ne cum Rege Christianissimo, ut Nobis inde rejectis Gallica deinde præsidia
 commodius aggredereetur: Vix credimus toto hoc bello adeo multis vitiiis
 obnoxio simile factum reperiri: Nam cætera qualicumque prætextu colorari
 possunt, hæc præmediato Consilio facta & ad decipiendum congesta fuere.

Confidimus ergo Eminentia Vestrae prudentiae & dexteritati factum hoc
 Bavari in utriusque Coronæ præjudicium ipsum non laturum impune; sed
 ut consilia & opera Vestra id, quod Nobis Bavarus renunciavit directè Chri-
 stianissimo Regi indirectè Armistitium, pro utrinque facto habeatur, & ad de-
 fendendas civitates & castra occupata Vestrae cum Nostris viribus conjun-
 gantur aut ad minimum cooperentur; Id quod certò facturum Residens ap-
 pud Nos Christianissimi Regis Fratris & Foederati nostri certam Nobis spem
 facit. Neque Nos putamus eade re ambigendum, cum Nobis constet, de
 constanti proposito Fratris ac Foederati Nostr in conservanda firmitate Fœ-
 deris nostri mutui & de Vestra sinceritate & prudentia, qua sua perspicacia
 facile discutiet istius modi nebulas. Ideoque Eminentiam Vestram Divinae
 Protectioni commendantes, ex animo vovemus, ut diu superstes, salva &
 incolumis suo Regi, ejusque Amicis, consilio & opera adesse possit. Daban-
 tur in Regia Nostra Stockholmensi, d. 24. Octobr. 1647.

§. V.

Wrangel zie-
 het sich mit
 der Schwedi-
 schen Armée
 zurück gegen
 Eschen.

Da nun also dem Schwedischen mehro den Kayserlichen und Bayerischen
 Feld-Marschall Wrangel das Armisti- zusammen, nicht gewachsen wäre; so hielt
 tium förmlich aufgekündigt war; und er vor nöthig, sich bey Zeiten, in guter Ord-
 derselbe wohl sah, daß seine Armée, nun- nung zu retiriren; und die Verstärkung
 seiner